

Six Degrees Records presents:

Vieux Farka Touré



The Secret

EXIL 95865-2 /LC 08972 /VÖ: 27.5.2011 /Distribution: INDIGO/www.exil.de

Neue Geheimnisse des Niger-Blues

1. Sokosondou () 4'25"
2. Aigna (feat. Derek Trucks) () 4'53"
3. All The Same (feat. Dave Matthews) () 4'30"
4. Ali () 5'15"
5. Watch Out (feat. Eric Krasno) () 5'13"
6. Wonda Quay () 3'52"
7. The Secret (feat. Ali Farka Touré) () 6'51"
8. Borei () 5'55"
9. Sankara Diadje () 4'38"
10. Gido (feat. John Scofield) () 4'48"
11. Amana Quai () 4'15"
12. Touri () 5'03"

Man nennt ihn "den Alten", doch er hat als junger Heißsporn die Musikszene Malis durcheinander gewirbelt wie kaum einer seiner Landsleute. Dabei schafft er das Kunststück, als Sohn der Legende Ali Farka trotzdem für Kontinuität und ehrenvollen Umgang mit dem Erbe zu sorgen. Denn Vieux Farka Touré ist nicht nur am Niger ein Phänomen, er füllt mit seiner im Sahel geerdeten Gitarrenzauberei mittlerweile Hallen von den USA bis nach Australien. Auf seinem dritten Studioalbum weiht der Zukunftsweiser aus Niafunké uns nun mit Gästen wie John Scofield, Dave Matthews, Ivan Neville und Derek Trucks in weitere Geheimnisse seines weltgewandten Wüstenblues ein.

Oft ist die Geschichte erzählt worden: Der große, vor fünf Jahren verstorbene Ali Farka mochte seinen Sohn Vieux so gar nicht als Musiker, eher in den Reihen des Militär sehen. Doch als er gegen die Ambitionen seines Sohnmanns nichts mehr unternehmen konnte, schickte er ihn gleich zum besten Betreuer überhaupt, dem engen Freund Toumani Diabaté, wo Vieux seine Künste als Perkussionist, Gitarrist und Songwriter formte. Der Aufstieg des Multitalentierten erfolgte dann rasant: Über das bemerkenswerte Debüt von 2006, wo er seinen afrikanisch geprägten, aber westlich beeinflussten Gitarrenstil *Koroboro* erstmals präsentierte, über die grandiose zweite Scheibe *Fondo*, sein Six Degrees-Erstling, mit der er eine Fusion aus Hardrock, Reggae, Dub und Bluesrock unternahm.

Um der Welt von Vieuxs fulminanten Bühnenshow zu künden, erschien dann letztjährig eine Live-Scheibe, auf der man dem Bilderstürmer von den Nigerufeln in wirbelnd-kreisenden, majestätischen Langversionen seiner Stücke zuhören kann – ein durch und durch hypnotisches Hörerlebnis, wie ein brausender

Savannensturm. Von seiner charismatischen Show konnten sich auch eine Milliarde Fernsehzuschauer überzeugen, als er beim Kick Off-Konzert zur Fußball-WM in Südafrika auf den Brettern des Orlando Stadiums in Soweto stand.

Nun ist Vieux ins Studio zurückgekehrt, um sein erdig-tranciges Saitenspiel noch detaillierter auszuformulieren. Die Reise hat in den Bogolan-Studios der malischen Hauptstadt Bamako begonnen und ihn dann mit vielen abenteuerlichen Zwischenstopps bis nach Brooklyn geführt. Traditionelle Töne aus dem Trockengürtel treffen einmal mehr auf Einflüsse der großen weiten Welt – und die sind vor allem zentriert um Vieuxs Verwandte im Geiste, um großartige Gitarreros:

Als Produzent hat sich Touré den Six-String-Mann ERIC KRASNO auserkoren, der mit seinem Trio Soulive seit einem Jahrzehnt für innovativen Funkjazz made in NY steht. „ Er versteht sich auf die Balance zwischen Wurzeln und Moderne“, sagt Vieux, „und das war wichtig für dieses Album, auf dem die Vergangenheit mit der Zukunft verbunden wird.“ Des weiteren gibt sich der junge Slide-Meister DEREK TRUCKS aus Jacksonville, Florida die Ehre und verzwirbelt seine mächtigen Glissandi mit den kantigen Riffs seines malischen Partners. „Ich war mir nicht sicher, ob er auf die Mali-Sounds reagieren konnte, die ich ihm an den Kopf warf, aber wenn ich unser gemeinsames Stück jetzt in Mali vorspiele, trauen die Leute ihren Ohren nicht“, lacht Vieux. Kein geringerer als Jazz-Querkopf JOHN SCOFIELD hat sich ebenfalls auf der Gästeliste eingetragen. Eine ganze Generation vor Vieux hatte der schon mit Herbie Hancock und Miles Davis gearbeitet - eine Ehre für Vieux, den Altmeister zu empfangen.

Eine große Überraschung dürfte die Anwesenheit des südafrikanischen Songwriters DAVE MATTHEWS sein, der das Stück „All The Same“ mit seinen empfindsamen Lyrizismen ziert. Und in der Textur verstecken sich auch Orgellinien, die geradewegs aus New Orleans in den Sahel gebeamt werden, denn sie kommen von IVAN NEVILLE, Sohn von Aaron Neville. Im zentralen Titelstück der Platte schließlich ist noch einmal posthum ein Tête-à-tête zwischen Vater und Sohn zu hören. Während der sieben Minuten ihres Studiostelldicheins kann man ergriffen nachlauschen, wie die Erblinie von Ali direkt auf Vieux übergeht. Als dieser just nach Beendigung der Sessions im Auto den Track abhörte, sagte er spontan: „Das ist genau das, was wir das Geheimnis des Blues nennen.“

Mit *The Secret* ist Alis Spross Vieux eine neue geheimnisvolle Wüstenblues-Zeremonie gelungen, traumwandlerisch vermittelnd zwischen Niger und New York, Jacksonville und Johannesburg.

Anspieltipps:

- „Aigna“ (2): Das Gastspiel von Derek Trucks lässt feine Slidegitarren-Improvisationen über malischem Groove aufscheinen – eine großartige afro-amerikanische Saiten-Gratwanderung
- „Watch Out“ (5): Mit Produzent Eric Krasno lässt sich Vieux hier auf eine knackige, von der Orgel angetriebene Nummer ein, die den Blues als gemeinsames transatlantisches Erbe verortet.
- „Gido“ (10): John Scofield fügt diesem geheimnisvoll vorwärts schiebenden Track mit seinen widerhakenden Linien ein deutlich orientalisch gefärbtes Flair hinzu.